

Was gefährdet biblische Gemeinden?

Eine Antwort auf die Kritik an meinem Buch *Zerstörerisches Wachstum*
in der Erklärung „Gesundheit statt Zerstörung“

Rudolf Ebertshäuser

Zur Einleitung:

Der Konflikt um das Buch *Zerstörerisches Wachstum*

Mein aufklärendes Buch *Zerstörerisches Wachstum*, das über den wachsenden Einfluß missionaler und emergenter Strömungen informiert, hat recht unterschiedliche Reaktionen ausgelöst, was auch nicht anders zu erwarten war. Auf der einen Seite haben einige Brüder, die selbst im Aufklärungsdienst stehen und die Entwicklungen schon länger beobachten, dieses Buch begrüßt und empfohlen - u.a. Wolfgang Bühne, Ulrich Skambraks und Georg Walter. Von zahlreichen Geschwistern, die oftmals diese Entwicklungen schmerzhaft „an der Basis“ erleben und erleiden, erhielt ich dankbare Rückmeldungen und die Ermunterung, mit dieser Aufklärungsarbeit weiterzumachen.

Auf der anderen Seite waren etliche in dem Buch erwähnte Führer und vollzeitliche Gemeindegründer aus den Reihen der „Brüderbewegung“, die sich für die missionalen Tendenzen geöffnet haben, recht verärgert darüber, daß ich im Zuge meiner Untersuchung ihre Namen erwähnt habe. Anstatt sich die im Buch aufgezeigten Argumente zu Herzen zu nehmen und ihren Weg zu überprüfen, haben sie sich dazu entschlossen, mein Buch und mich selbst durch Unterstellungen und Beschuldigungen unglaubwürdig zu machen. Gemeinsam beauftragten sie Marco Vedder, einen ehemaligen Afrika-Missionar, mit der Abfassung einer Gegenstellungnahme. Diese ist Ende März unter dem Titel „*Gesundheit statt Zerstörung in Gemeindegewachstum und Aufklärung*“ erschienen und wird zur Zeit hauptsächlich per E-Mail weiterverbreitet. Folgende Personen haben die Stellungnahme unterzeichnet:

Gerd Goldmann (Arbeitskreis Wachstum); Bernd Hüsken (DIM); Lothar Jung (Freie Brüder, CJ; Arbeitskreis Wachstum); Erwin Keck (Allgäuer Gemeinden); Wolfgang Klöckner (DIM); Eberhard Platte (Freie Brüder); Andreas Schmidt (CJ); Günther Schultz (IAM); Wolfgang Seit (Arbeitskreis Wachstum); Frank Ulrich (IAM); Karl-Heinz Vanheiden (Bibelbund); Marco Vedder (Arbeitskreis Wachstum); Erik Zeutzheim (Allgäuer Gemeinden)

Vielleicht sind einige Hintergrundinformationen zu den Verfassern hilfreich. Der Hauptverfasser Marco Vedder ist Mitleiter des „Timotheus-Trainings“ für Gemeindegründer, das von der Stiftung der Brüdergemeinden getragen wird; neuerdings wurde er auch in den „Arbeitskreis Wachstum“ aufgenommen. Dr. Gerd Goldmann spielt eine führende Rolle im „Arbeitskreis Wachstum“; er war von 2002-2010 Leiter des Forums Wiedenest und trägt damit Mitverantwortung dafür, daß emergente Sprecher wie Johannes Reimer und Tobias Faix sowie auch zeitweise Christina Brudereck an der dortigen Biblisch-Theologischen Akademie lehren konnten. Der Mitunterzeichner Lothar Jung hat als Vorstandsmitglied der Stiftung der Brüdergemeinden eine einflußreiche Stellung bei den „Freien Brüdern“; er leitet die „Christliche Jugendpflege“ (CJ) und ist Mitleiter des „Timotheus-Trainings“ und ebenfalls im „Arbeitskreis Wachstum“. Auffällig viele der Mitunterzeichner gehören zu den Dozenten des „Timotheus-Trainings“ - Eberhard Platte, Wolfgang Klöckner, Erwin Keck, Wolfgang Seit, Karl-Heinz Vanheiden und Lothar Jung.

Ganz eng ist die Verzahnung der Unterzeichner mit dem „Arbeitskreis Wachstum“ der Brüdergemeinden, über den ich im Buch kritisch berichtet habe. Was aufhorchen lassen sollte, ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit der anderen Unterzeichner mit Wolfgang Klöckner von der DIM. Klöckner hat sich öffentlich vor Zeugen dazu bekannt, mit der emergenten Bewegung zu sympathisieren und viel Positives aus den Büchern

der Emerging-Church-Autoren Alan Hirsch, Neil Cole und Johannes Reimer zu lernen. Als Mitvorsitzender der DIM ist er wie der Mitunterzeichner Bernd Hüsken verantwortlich für die Anstellung des emergenten Gemeindegründers David Schäfer, der auch auf den letzten Impulstagen ein Forum bekam. Solche emergenten Sympathien sind für die anderen offenkundig kein Anlaß, sich von Klöckner zu distanzieren - dafür distanzieren sie sich alle miteinander auf das Entschiedenste von Rudolf Ebertshäuser...

Diese Brüder erheben in der 26seitigen Stellungnahme massive Vorwürfe gegen mich und gegen mein Buch. Sie versuchen sich als biblisch gesunde Evangeliumsboten darzustellen, denen es nur um die Rettung von Verlorenen und biblisches Gemeindegewachstum gehe, die selbstverständlich die „gesunde Lehre“ verteidigten und das geistliche Erbe der „Brüderbewegung“ weiterführen wollten. Mich dagegen stellen sie als hochmütigen Extremisten und irregeleiteten Verleumder dar; sie unterstellen mir „grobe Fehltritte“, „Unwahrheit“, „Gehirnwäsche“, „üble Nachrede“, „Verleumdung“, um nur einige Begriffe aus der Stellungnahme zu zitieren. Dem Buch werfen sie u.a. Einseitigkeit, Überspitzung und Fehldarstellungen vor.

Im Endeffekt sind nach ihrer Meinung nicht die missionalen Lehrer wie Reimer, Faix, Cole, Hirsch, Garrison oder Watson Verführer und Zerstörer der Gemeinden, wie ich es in meinem Buch nachzuweisen suchte, sondern ich bin angeblich der Verführer und Zerstörer. Mein Buch sei eine gefährliche Lektüre, die angeblich Waffen in die Hände von „Geschwistern mit schwachem Gewissen“ und solchen mit einem „Hang zum Herrschen“ gebe, damit diese „diejenigen drangsalieren, die aktiv Gottes Werk vorantreiben“ (S. 25 - Seitenangaben in Klammern beziehen sich immer auf „Gesundheit statt Zerstörung“). Umgekehrt nehmen sie Leute wie Johannes Reimer, die „Konsultation für Gemeindegründung“, den missionalen Gemeindegründer David Watson und andere in Schutz und behaupten, Gutes von ihnen lernen zu können.

Nun werden sich sicherlich manche Geschwister gequält, verwirrt und verunsichert von solch einem unschönen Streit abwenden. Wer hat denn nun recht? Viele denken vielleicht: „Etwas wird schon an den Vorwürfen der Unterzeichner dran sein“; andere würden vielleicht am liebsten allen „Streithähnen“ den Mund verbieten und sich wieder der positiven Aufbauarbeit in ihrer örtlichen Gemeinde zuwenden. Aber ich bin davon überzeugt, daß es durchaus wichtig ist, sich die Zeit zu nehmen und geistlich zu prüfen, wo hier die Wahrheit liegt und worum sich diese Auseinandersetzung dreht.

In der folgenden Stellungnahme möchte ich die geistlichen Kernfragen wieder ins Licht rücken, um die es eigentlich geht. Wenn es nötig ist, möchte ich später in einer ausführlicheren Stellungnahme genauer auf die einzelnen Beschuldigungen eingehen, die Vedder, Goldmann, Jung und ihre Mitverfasser gegen mich und mein Buch erheben, und sie sachlich widerlegen. Grundlage für eine faire Beschäftigung mit der ganzen Fragestellung sollte sein, daß die betroffenen Geschwister mein Buch lesen bzw. zumindest die Auszüge daraus, die ich auf meiner Webseite unter dem Titel **Gemeindegründungsbewegungen - Gemeindegewachstumskonzepte - neue Missionslehren unter den Evangelikalen** veröffentlicht habe. Wer dazu gar keine Zeit hat, den verweise ich auf meine beiden Schriften **Kompakt-Information Neue Gemeindebewegungen** und **Kompakt-Information Emerging Church**, die beide auf meiner Webseite www.das-wort-der-wahrheit.de veröffentlicht wurden.

1. Worum es geht:

Das Ringen um die biblische Ausrichtung der Gemeinden

Die heftige Polemik, mit der Marco Vedder, Gerd Goldmann, Lothar Jung und ihre Mitverfasser gegen mich auftreten, kommt nicht von ungefähr. Mein Buch **Zerstörerisches Wachstum** hat, wie sie selbst andeuten, auch in ihrem Einflußbereich einige Geschwister aufgeweckt und ihnen damit Schwierigkeiten bereitet. Über solche besorgten und wach gewordenen Geschwister urteilen die Verfasser recht herablassend; sie erscheinen als unwissend oder gar streit- und herrschsüchtig und von mir manipuliert (25; 14). Tatsache ist aber, daß mein Buch bei sehr vielen Geschwistern, nicht nur bei überregional im Aufklärungsdienst tätigen Brüdern wie Wolfgang Bühne oder Georg Walter, auf eine bereits zuvor gewachsene Besorgnis und Unruhe traf. Diese Gläubigen an der Basis sind beileibe nicht so unmündig und unbedarft, wie die vollzeitlich tätigen Verfasser glauben machen wollen. Solche Geschwister haben selbst in ihren Kreisen manche Abweichungen von der biblischen Lehre und Praxis festgestellt, und mein Buch war vielfach nur eine Bestätigung, Erweiterung und Vertiefung ihrer eigenen Beobachtungen.

Mit ihrer Stellungnahme haben sich die Verfasser öffentlich dazu bekannt, daß sie eine „gemäßigte“, „ausgewogene“ Version missional-emergenter Lehren und Gemeindegründungsbewegungen für hilfreich halten,

ja sogar für einen entscheidenden Weg, um in Deutschland die Massen für das Evangelium zu gewinnen. Sie haben sich ausdrücklich dazu bekannt, die aus dem Ökumenischen Weltrat der Kirchen stammenden missionalen Begriffe wie „Mission Gottes“, „Inkarnation“ und „Kontextualisierung“ weiter zu verwenden, obgleich ich nachgewiesen habe, daß hinter ihnen völlig falsche Lehren stehen. Sie meinen, sie könnten diese ökumenischen Lehren evangelikal anpassen und in ihrem Denken einsetzen (22).

Sie haben damit eine wichtige Aussage meines Buches bestätigt: Die missionalen Verführungslehren werden in etwas abgeschwächter Form von einigen „Neuerern“ schon in bibeltreu geprägten Kreisen wie den Allgäuer Gemeinden oder den „Freien Brüdern“ verkündet und ausgebreitet. Daß sie dabei keine „extremen“ Standpunkte verbreiten, sondern eine „gemäßigte“ Fassung, macht die Lehren nicht weniger gefährlich; wenn man LSD mit Zucker vermischt, dann bleibt das Ergebnis immer noch eine Droge, die zerstörerische Auswirkungen hat! Zu David Watson und seinen falschen Lehren über Gemeindegründungsbewegungen bekennen sich Vedder, Goldmann, Jung und ihre Mitverfasser ausdrücklich und mit nur minimalen Einschränkungen.

Was die Verfasser nicht offen sagen, was aber indirekt deutlich herauskommt, ist die alarmierende Tatsache, daß sie auch die emergenten Irrlehren eines Johannes Reimer, Shane Claiborne, Alan Hirsch oder N. T. Wright im Endeffekt als harmlos einstufen. Diese Leute werden demonstrativ als „Brüder“ anerkannt, von denen man einiges Positive lernen könne, auch wenn man nicht mit allem einig sei, was sie sagen. Daß diese Leute *Irrlehren, böse verführerische Gedanken* verbreiten würden, wird im Endeffekt bestritten. Die positiven Aussagen einiger Unterzeichner über diese Verführer werden ausdrücklich gerechtfertigt und verteidigt (13-14; 17).

Über die vom „Arbeitskreis Wachstum“ (dem die meisten der Verfasser angehören) veranstalteten Impulstage 2006 mit dem emergenten Vordenker Prof. Johannes Reimer als Redner heißt es ausdrücklich: „Wir haben von diesen Impulstagen viele gute und nachdenkenswertes Eindrücke mitgenommen, allerdings auch einige Auffassungen beobachtet, die wir nicht teilen“ (17). Da ist keine Entschuldigung, kein Wort der klaren Distanzierung von Reimer. Eine so verschwommene und wohlmeinende Beurteilung der handfesten Irrtümer Reimers sagt viel über den Standpunkt der Verfasser, die damit deutlich machen, daß sie von wirklich „gesunder Lehre“ weit abgedriftet sind. Mit keinem Wort gehen sie auf meine Kritik ein, daß sie bei den Impulstagen 2012 mit David Schäfer wiederum einen ausgeprägten Vertreter emergenter Irrlehren eingeladen haben.

Die Erklärung der Verfasser betont mit vielen schönen Worten, daß ihnen die „gesunde Lehre“ ein Herzensanliegen sei - doch ihre Auffassung von „gesunder Lehre“ ist biblisch nicht haltbar, weil sie keine klare Abgrenzung gegen die schlimmen Irrtümer der emergenten Verführer vornehmen. Ja, die Verfasser grenzen sich vordergründig gegen einige „extreme“ missionale Lehren ab (5) - aber sie laden mit Watson, Reimer und Schäfer Leute ein, die eben solche Standpunkte vertreten, und wollen von ihnen „lernen“! Ihr Vorgehen läuft darauf hinaus, missional-emergentes Gedankengut mit den vertrauten Lehren der Brüderbewegung oder anderer biblischer Gemeinden zu vermischen. Und genau das ist nach meiner tiefsten Überzeugung unmöglich, es ist verführerisch und verderblich, es widerspricht den klaren Lehren der Bibel über den Sauerteig falscher Lehre, der den ganzen Teig verdirbt, wie ich unten (Abschnitt 3) noch näher ausführen möchte.

Im Hintergrund der jetzigen schmerzlichen Konflikte und der erbitterten Angriffe auf mein Buch und meine Person steht nach meiner Überzeugung eine geistliche Auseinandersetzung im großen Maßstab. Es geht um die Zukunft, um den weiteren Weg vieler früher bibeltreu geprägter Gemeinden, die zur Zeit von den missional-emergenten Verführungsströmungen umworben und irregeführt werden. Es geht um die geistliche Orientierung zahlreicher früher bibeltreu-konservativer Brüdergemeinden, aber auch Gemeinden aus der Konferenz für Gemeindegründung oder den rußlanddeutschen Kreisen, die der Feind über die missionalen Bewegungen in das modern-evangelikale Lager und damit letztlich in die Ökumene hineinziehen will. Es geht darum, ob diese Gemeinden sich weiterhin allein an der Lehre der Bibel orientieren und das uralte biblische Evangelium verkünden, oder ob sie allmählich und unmerklich in den Sumpf der evangelikal-charismatisch-emergenten Verführung hineingeführt werden. Und es geht nicht zuletzt um die geistliche Orientierung der jüngeren Generation, unter der diese „Neuerer“ ihre Gedanken ganz besonders auszubreiten suchen.

Die Verfasser der Erklärung „Gesundheit statt Zerstörung“ sind keine bewußten Vertreter der radikal-missionalen Extremlehren - das nehme ich ihnen durchaus ab, das habe ich aber auch mit keinem Wort behauptet, und deshalb ist ein Hauptvorwurf, der mir gemacht wird (5/6), gänzlich hinfällig. Aber sie sind dennoch von den missionalen Irrlehren erwiesenermaßen *beeinflusst* und bereits weitgehend irregeführt; sie öffnen diesen Lehren und entsprechenden Irrlehrern wie Reimer, Watson oder Schäfer, Neil Cole, Alan

Hirsch oder Shane Claiborne die Tür zu bibeltreu geprägten Kreisen. Nichts anderes bedeuten die Buchempfehlungen und Einladungen zu Konferenzen, von denen ich berichtet habe. Das ist meine Aussage in meinem Buch, und dazu stehe ich nach wie vor; die Erklärung, die sie nun abgegeben haben, bestätigt meine Beobachtungen nur und beweist, daß die Verführung schon weiter fortgeschritten ist, als ich annahm.

In meinem Buch habe ich nur ganz sachlich, nüchtern und recht zurückhaltend einige Fakten in bezug auf diese missional-emergente Beeinflussung und die *Türöffnerfunktion* dieser Brüder berichtet. Jeder unabhängige Leser, der sich die entsprechenden Abschnitte in meinem Buch noch einmal vornimmt, kann das bestätigen. Ich hätte vielfach deutlich mehr Fakten nennen können, wie sie etwa von Bruder Michael Fischenbeck in seinen ausführlichen Dokumentationen festgehalten wurden, deren Lektüre ich jedem empfehle, der mehr wissen will. Ich habe diese Brüder nicht verbal beschimpft, wie sie es nun mit mir tun. Ich habe sie weder Irrlehrer genannt noch ihnen unterstellt, sie seien selbst von extremen Positionen überzeugt; ich habe nur festgestellt, daß sie Extremlaute empfehlen und ihnen eine Plattform geben - und das ist nach meiner Überzeugung kein „Kavaliersdelikt“, sondern eine schwerwiegende Sünde, ein Vergehen an den Schafen des Herrn und ein zerstörerisches Wirken in der Gemeinde Gottes.

Ich kann nur ernstlich vor dem Herrn bezeugen, daß der Weg der „Erneuerung“ der Gemeinde, wie er von den Verfassern dieser Erklärung vorgeschlagen wird, ein falscher, irreführender Weg ist, der der gesunden Lehre der Bibel widerspricht, und der längerfristig großen Schaden in den Gemeinden anrichten wird. Weil ich vor Gott dieser Überzeugung bin, habe ich es gewagt, diese gefährlichen Entwicklungen beim Namen zu nennen - und dabei auch einige Namen derer zu nennen, die für sie verantwortlich sind. Das geschah in dem aufrichtigen Verlangen, die kostbaren, bluterkauften Schafe des Herrn vor den Schäden zu schützen, die unvermeidlich mit einer fortschreitenden Entwicklung in die missionale Richtung verbunden sind.

Ich bitte deshalb alle betroffenen Geschwister, insbesondere auch alle Ältesten und verantwortlichen Mitarbeiter in den Gemeinden, ganz herzlich, sich selbst ein eigenes geistliches Urteil zu bilden und mein Buch (in vollständiger oder abgekürzter Form) zu lesen, und dabei nach dem Vorbild der Beröer die Schriften zu erforschen, ob es sich so verhält. Diese Auseinandersetzung geht nicht um zweitrangige, vernachlässigbare Fragen und schon gar nicht um persönliche Feuden. Es geht letztlich um die geistliche Zukunft der wenigen noch bibeltreu geprägten Gemeinden im deutschen Sprachraum. Es geht um die Treue zu Christus, um den Fortbestand biblischer Lehre und Evangelisation, um die geistliche Ausrichtung der jüngeren Generation. Deshalb bitte ich auch um Aufmerksamkeit für die nachfolgenden Ausführungen, in denen ich versuchen möchte, aus meiner Sicht darzustellen, welche geistlichen Anliegen bei der jetzigen Auseinandersetzung auf dem Spiel stehen.

2. Was ist Irrlehre? Was ist gesunde Lehre?

Die Verfasser behaupten am Anfang ihrer Erklärung: „Mit dem Autor verbindet uns sein tiefer Wunsch, die Gemeinde Jesu mit gesunder Lehre versorgt zu sehen und sie vor unbiblischen Lehren und Einflüssen zu schützen“ (5). Wie wenig dieser Wunsch in der Praxis „verbindet“, zeigen nachher ihre Angriffe gegen die Lehraussagen meines Buches ebenso wie ihre Verteidigung missionaler und emergenter Lehren eines Reimer oder Watson. Hinter dieser Aussage steckt ein völlig anderes, verkehrtes Verständnis von „gesunder Lehre“ und auch von „Irrlehre“. Das Verständnis der Verfasser deckt sich fast 100%ig mit dem der modernen Allianz-Evangelikalen, während mein Verständnis sich mit dem der entschieden bibeltreuen Gläubigen (u.a. konservative „Brüderbewegung“, konservativer Pietismus, bibeltreue Rußlanddeutsche, amerikanische Bibel-Baptisten) deckt. Worin besteht nun der Unterschied? Was ist gesunde Lehre? Wo hört sie auf, und wo beginnt Irrlehre, d.h. krankmachende, zerstörerische, verführerische Lehre? Hier gibt es tiefgreifende Gegensätze zwischen den Verfassern und mir, und ich möchte versuchen, sie beim Namen zu nennen.

Wie die Verfasser Irrlehre verstehen

Kurz gesagt ist beiden Denkansätzen vermutlich gemeinsam, daß sie einen Bereich der „gesunden“, d.h. biblisch gegründeten, mit der Bibel übereinstimmenden Lehre anerkennen und einen Bereich der Irrlehre, d.h. krankmachender, verführerischer, zerstörerischer Lehre. Dazwischen gibt es noch einen Bereich unausgewogener, einseitiger, teilweise ungesunder Lehre, die aber keinen bösen, zerstörerischen Charakter hat, sondern eher das Ergebnis von Erkenntnismängeln und Traditionsprägungen hat. Das sehe zumindest ich so,

aber vielleicht würden die Verfasser mir soweit noch zustimmen. Der entscheidende Unterschied besteht darin, wie Irrlehre definiert wird, und was demzufolge der Bereich tolerierbarer Lehre alles umfaßt.

Die Verfasser kritisieren mich, weil ich vieles als Irrlehre bezeichne, was sie offenkundig als tolerierbar und verwertbar ansehen - einschließlich zentraler Aussagen der Charismatik, der missionalen Bewegung und der Emerging Church. Ihre Definition von Irrlehre orientiert sich einseitig an Stellen wie 2Joh 1,7 oder Jud 1,4, sodaß nur eine offene Leugnung der Gottheit und Menschheit Christi, Lästerung, Ausschweifung und andere extreme Auswüchse noch als „Irrlehre“ bezeichnet werden können (12/13). Wenn sie die Verkündigung eines anderen Jesus, eines anderen Geistes und eines anderen Evangeliums (2Kor 11,4) als Kennzeichen von Irrlehre wirklich ernst nehmen würden, dann müßten sie die missional-emergenten Lehren und auch die Charismatik ebenso entschieden verwerfen, wie ich es tue. Doch hier werden die Maßstäbe sehr locker gehandhabt, ebenso bei dem Kriterium der Verneinung von Grundlagen unseres Glaubens.

Offenkundig wird ein *Lippenbekenntnis* zum orthodoxen Glauben (wie es die allermeisten Evangelikalen, auch die Anhänger missionaler und emergenter Anschauungen, heute noch ablegen) schon als ausreichend angesehen, egal wie bibelkritisch die Leute wirklich sind oder wie weit sie das Evangelium der Gnade effektiv verleugnen und verfälschen. Das ist ja das Absurde, daß auch ein Tobias Faix und ein Johannes Reimer sich noch mit Worten zur Inspiration und Irrtumslosigkeit der Schrift bekennen, um dann in der Praxis die bibelkritischen Irrlehren eines David Bosch, eines N. T. Wright oder Brian McLaren zu verkünden. So vertreten die Verfasser das „weite“, der Bibel widersprechende Verständnis gesunder Lehre, wie es auch die Evangelische Allianz vertritt, die folgerichtig auch die Charismatiker, die Adventisten, römische Katholiken und demnächst vielleicht noch einmal die Mormonen in ihren Reihen willkommen heißt.

Wie ich Irrlehre verstehe

Ich versuche mein Verständnis von Irrlehre möglichst eng an das anzulehnen, was ich im Neuen Testament an Aussagen dazu finde. Wenn wir die verschiedenen Aussagen zu diesem Bereich zusammenfassen, dann erhalten wir ein aus meiner Sicht recht eindeutiges Bild, was Irrlehre bedeutet. Dabei ist es besonders wichtig, Irrlehre von *Lehrrtümern* und *strittigen Erkenntnisfragen* abzugrenzen, die es ja immer wieder in der Gemeinde Jesu Christi gab und gibt. Aus meiner Sicht ist eine Irrlehre dadurch gekennzeichnet,

* daß sie in der Gemeinde Jesu Christi und bei einzelnen Gläubigen *böse, zerstörerische Früchte bewirkt* (Mt 7,15-20) und *Verderben anrichtet*, d.h. Entartung, schwere Abweichungen vom biblischen Weg, Spaltungen, Umsturz des biblischen Glaubens, Schiffbruch usw. (2Pt 2,1: „verderbliche/verderbenbringende Sekten/Häresien“; 1Tim 1,19-20; 1Tim 6,3-5; 1Tim 6,21; 2Tim 2,16-18; Tit 1,10-11; 2Kor 11,3; 2Pt 3,16-17); Irrlehre ist „Sauerteig“ (ein Bild der Verderbnis: Gal 5,7-10; 1Kor 5,6-13).

* daß sie nicht aus Irrtümern von Menschen und Unzulänglichkeiten entspringt, sondern *dem Einfluß verführerischer dämonischer Mächte* (1Tim 4,1: „Irreführende Geister und Lehren der Dämonen“; 2Thess 2,9-12; 1Joh 4,1-5).

* daß ihre Urheber *nicht wiedergeborene Menschen* sind, Feinde Gottes, die den Geist nicht haben - auch wenn sie später u.U. von Kindern Gottes übernommen und weiter verbreitet wurden (Mt 7,15: „Wölfe im Schafspelz“; vgl. auch Mt 7,21-23; Apg 20,29-30; Röm 16,17-18; 2Kor 11,13-15; 1Tim 4,2; 1Tim 6,5; 2Tim 3,1-8; Tit 1,15-16; 2Pt 2,1-3; 1Joh 2,18-19; Jud 1,4; Jud 1,16-19).

* daß sie *die Wahrheit Gottes*, die klare Aussagen der Heiligen Schrift *verdreh*t, *verfälscht* und *mißachtet*, anstatt sie nur mißzuverstehen und unzulänglich auszulegen (2Pt 3,16: „was die Unwissenden und Ungefestigten verdrehen, wie auch die übrigen Schriften, zu ihrem eigenen Verderben“; vgl. auch 2Tim 4,3-4; Jud 1,4; 2Kor 2,17; 4,2; 2Kor 11,4; Röm 16,17; 1Tim 6,3).

Irrlehre (oder verführerische Lehre) ist also jede falsche, unbiblische Lehre, die deutlich verführerische, zerstörerische Früchte bringt, die Spaltung und Entartung der Gemeinde bewirkt. Man kann sie auch daran erkennen, daß darin die Wahrheit des Wortes Gottes verdreht wird, daß wichtige biblische Aussagen verfälscht oder gebrochen werden. Mein Verständnis von Irrlehre umfaßt nicht nur die klassischen Häresien, wie z.B. die Leugnung der Gottheit Christi, sondern auch andere falsche und massiv irreführende Lehren, die die Gemeinde schwer schädigen, wie etwa die Lehren der Pfingst- und Charismatischen Bewegung.

Welche Lehren sind als Irrlehren zu bewerten?

Nach diesen biblischen Maßstäben ist es gerechtfertigt, die von mir genannten vier Hauptverführungsströmungen (Liberale Theologie - Katholizismus - Ökumene - Charismatik) im biblischen Sinn als Träger von „Irrlehren“ zu kennzeichnen, ebenso auch andere Strömungen wie die Mystik, die Allversöhnung oder das „Soziale Evangelium“ (was nicht bedeutet, daß in solchen Strömungen, besonders der Charismatik, nicht auch Gläubige mitschwimmen könnten). Darin sind sich auch meines Wissens die allermeisten bibeltreuen Gläubigen (zumindest bis vor 20-30 Jahren) einig gewesen. Wenn die Verfasser mir unterstellen, ich fühlte mich frei, den Begriff Irrlehre „auf alle von seiner Meinung abweichenden Auffassungen anzuwenden“ (2), dann ist das eine Verdrehung der Tatsachen. Ich bezeichne vieles, mit dem ich nicht übereinstimme - etwa die Lehre von der Trübsalentrückung oder gewisse calvinistische Auffassungen - nicht als Irrlehre, sondern bemühe mich, diesen Begriff nur dort anzuwenden, wo er biblisch auch gerechtfertigt ist.

Die Verfasser der Gegenerklärung jedoch lassen uns in auffälliger Weise darüber im Unklaren, wen sie selbst nun als Irrlehrer ansehen. Sie sagen nicht offen, ob sie die genannten vier Strömungen so einordnen, und sie tun es in der Praxis auch nicht, sonst müßten sie die missionalen Lehren ebenso ablehnen. Ich fordere diese Brüder auf, sich ausdrücklich dazu zu äußern, ob sie diese vier Strömungen sowie auch die emergente Bewegung als Träger verführerischer Irrlehren ablehnen und sich von ihnen trennen, oder ob sie meinen, von ihnen lernen und mit ihnen zusammenarbeiten zu können. Sie sollten die Gläubigen nicht über ihre Stellung im Unklaren lassen!

Nach meiner Überzeugung sind auch die missionalen Lehren gefährliche Irrlehren, in denen sich verschiedene Verführungsströmungen mischen (Liberaltheologie, Ökumene, Charismatik). Das gilt erst recht für die eng verwandte emergente Bewegung, die den Abfall vom wahren Glauben betreibt, wie ich in meinen Büchern gezeigt habe. Wichtige Sprecher dieser Strömung leugnen die Inspiration der Schrift ebenso wie die biblische Lehre vom Gericht Gottes über die gottfeindliche Welt; sie verleugnen die Heiligkeit der Gemeinde und ihre Absonderung von der Welt; sie lehren das falsche „Soziale Evangelium“, das ebenfalls eine verderbliche Irrlehre ist.

Aus meiner Sicht müssen zumindest in unserem endzeitlichen Zusammenhang einige Lehren als Irrlehren angesehen werden, die aufgrund der Unzulänglichkeiten der Reformation auch noch von biblisch gesunden Gläubigen früherer Generationen vertreten worden sind, so etwa die Taufwiedergeburt bzw. allgemeiner die Sakramentenlehre (Heilswirksamkeit symbolischer Handlungen wie Taufe und Abendmahl). Ähnlich ist aus meiner Überzeugung auch die falsche Lehre zu behandeln, daß die Gemeinde das Reich anstelle von Christus verwirklicht, und die Christianisierung ganzer Völker, die so entscheidend zur Verderbnis der römischen Kirche beigetragen haben. Es ist mir durchaus bewußt, daß solche Lehren von manchen im wesentlichen gesunden Gläubigen früherer Zeiten auch vertreten wurden (Whitefield, Pietisten usw.), weil sie einen Mangel an Belehrung und Licht hatten. Dennoch haben diese Lehren heute einen ausgesprochen verführerischen, zerstörerischen Charakter und führen hin zur ökumenischen Babylonskirche.

Was ist gesunde Lehre?

Dem falschen Verständnis von Irrlehre entspricht auch ein verkehrtes Verständnis von „gesunder Lehre“ bei den Verfassern. Offenkundig ist für sie vieles aus den häretischen Ansichten Reimers z.B. vereinbar mit ihrem Verständnis von „gesunder Lehre“. Ihre Auffassung von „gesund“ ist so weit, daß man auch entscheidende Elemente aus völlig unbiblischen Lehren in die „gesunde Lehre“ einbauen kann, ohne daß diese ihren „gesunden“ Charakter verlore. Genau das nimmt sich etwa Eberhard Platte heraus, wenn er die fünf Ziele und das Konzept zielorientierter Gemeinde aus dem verführerischen Konzept Rick Warrens übernimmt und den Brüderversammlungen dieses verweltlichte, menschenzentrierte „zielorientierte“ Konzept als Mittel zur „Erneuerung“ anbietet. Dasselbe gilt für Erwin Keck und Erik Zeutheim, die wesentliche Elemente der Verführungslehren David Watsons in ihre Gemeindegründungsarbeit einbauen wollen.

Damit wird aber das biblische Verständnis von „gesunder Lehre“ auf den Kopf gestellt. Die steht nämlich gerade in bewußtem Kontrast zu falschen, verführerischen Lehren, wie 1Tim 1,6-11, 1Tim 6,3 und Tit 1,9-16 zeigen. Gesunde Lehre ist verbunden mit dem Muster der gesunden Worte in der Lehre der Apostel (2Tim 1,13), mit dem richtigen Teilen des Wortes der Wahrheit (2Tim 2,15). Es bedeutet biblisch begründete Lehre, die sich auf den ganzen Umfang der Aussagen der Heiligen Schrift stützt statt nur auf einzelne aus dem Zusammenhang gerissene „Beweisstellen“; es bedeutet eine Lehre, die der Gottesfurcht entspricht (1Tim 6,3; Tit 1,1). Sobald man den Sauerteig von Irrlehre in das reine Mehl der gesunden Lehre hineinmischt, dann wird das Ganze durchsäuert, unrein und für Gott unbrauchbar - das ergibt sich eindeutig aus den

Lehraussagen, die die Bibel über Sauerteig macht. Es genügt eben schon ein wenig Sauerteig, um den ganzen Teig zu durchsäuern (Gal 5,9)!

Es war meines Wissens immer die Überzeugung der konservativeren Kreise der „Brüderbewegung“ und der freien Gemeinden, daß die dispensationalistische „Schriftteilung“, die heilsgeschichtliche Auslegung der Bibel ein wesentliches Element „gesunder Lehre“ darstellt. Dazu gehören auch die Lehren über das zukünftige Reich Gottes, das Zorngericht über die gesetzlose Welt und das wörtlich zu verstehende Reich Gottes, das der Messias in Jerusalem aufrichten wird - nicht emergente Grüppchen im Hier und Jetzt. Diese dispensationalistischen Grundlinien habe ich in meinem Buch dargestellt und davon ausgehend die ökumenischen Irrlehren der Christianisierung ganzer Völker sowie des gegenwärtigen Gottesreichs in der Welt und der „Missio Dei“ kritisiert. Die Verfasser beschuldigen mich völlig zu unrecht eines angeblichen „Hyper-Dispensationalismus“ und verwässern ihr Lippenbekenntnis zum heilsgeschichtlichen Schriftverständnis so weit, daß auch emergente und missionale Irrtümer oder die Verführungslehren eines David Watson noch mit hineinpassen.

Ich möchte betonen, daß ich zu meinen Lehrausführungen voll und ganz stehe und überzeugt bin, daß sie sich im wesentlichen decken mit dem klassischen bibeltreuen heilsgeschichtlichen Verständnis, wie es etwa C. I. Scofield, Arno Gaebelein, Henry Ironside oder auch die alten Lehrer der „Brüderbewegung“ vertreten haben, und wie es auch in Kommentaren der „Freien Brüder“ wie „*Was die Bibel lehrt*“ vertreten wird. Davon weichen die Verfasser deutlich ab. Sie befinden sich auf dem Weg, die gesunde Lehre über Bord zu werfen oder haben sie teilweise bereits verlassen - wie auch immer ihre Lippenbekenntnisse lauten. Sie sind dabei, völlig fremde Lehren in die Brüdergemeinden und unabhängigen Gemeinden einzuführen, die in erkennbarem und massivem Widerspruch zum früheren Lehrverständnis der „Brüder“ und auch der bibeltreuen Baptisten stehen. Davon können die unsachlichen und vage gehaltenen Attacken auf mein Buch nicht ablenken.

3. Kann man von Irrlehrern und Verführern Gutes lernen und mit ihnen zusammenarbeiten?

Eine ganz entscheidende Behauptung der Verfasser lautet, daß sie ohne Probleme Aussagen und Konzepte missionaler und emergenter Leute übernehmen und in ihre Arbeit einbauen könnten. Sie bestreiten zum einen, daß Leute wie Johannes Reimer oder David Watson, Shane Claiborne oder Alan Hirsch *Irrlehrer* sind; sie verstehen sie als „Brüder“ mit einem interessanten Denkansatz, von dem man viel Gutes lernen kann, auch wenn man die eine oder andere ihrer Thesen als überzogen ansieht. Sie meinen, man könne das unbi-blische, auf ökumenischem und charismatischem Boden entstandene Konzept der Gemeindegründungs-bewegungen von Leuten wie Watson übernehmen und ein bißchen an die Brüdergemeinden anpassen, und dieser Mix sei dann „gesund“.

Nach demselben Grundmuster lesen, hören und empfehlen sie auch andere Verführungsautoren, etwa Shane Claiborne von der Emerging Church, der kein biblischer Christ ist, sondern ein mystischer Pantheist, oder den liberalen Theologen N. T. Wright, ein theologischer Vordenker der emergenten Verführer. Auch Prof. Johannes Reimer, der sich immer deutlicher als führender Kopf des emergenten Netzwerkes im deutschsprachigen Raum profiliert und dessen liberaltheologisch-ökumenische Prägung durch David Bosch ich ausführlich nachgewiesen habe, wird von ihnen indirekt gegen den Vorwurf verteidigt, ein Irrlehrer zu sein. Die Verfasser bezeichnen ihn als „Bruder“ und bekennen sich nach wie vor dazu, daß sie ihn eingeladen haben; sie meinen, sie hätten von ihm „viele gute und nachdenkenswerte Eindrücke“ bekommen (17).

Doch ist so etwas wirklich zulässig und harmlos? Nach meiner tiefsten Überzeugung zeigt uns die Bibel, daß Irrlehre (massiv falsche, verführerische Lehre) *Sauerteig* ist und wir sie daher komplett zu meiden haben (Gal 5,7-12; Mt 16,6+12; 1Kor 5,6-8). Ich kann von Irrlehrern, die durch einen falschen Geist geleitet sind (1Tim 4,1), nichts Gutes lernen; ich soll sie vielmehr meiden und nichts mit ihnen zu tun haben (Röm 16,17; 1Tim 6,5). Die Aussage „**Prüft alles, das Gute behaltet**“ in 1Thess 5,21 ist nicht im Zusammenhang mit Irrlehrern niedergeschrieben, sondern als Regel zur Beurteilung des Dienstes von wiedergeborenen Dienern Gottes, die weissagen, d.h. erbaulich reden. Dagegen ist Mt 7,15-18 gerade in bezug auf Verführer geschrieben und sagt nach meiner Überzeugung aus, daß von einem Irrlehrer nichts Gutes kommen kann; Jak 3,11-12 ist in einem etwas anderen Zusammenhang gesagt, hier aber m.E. auch anwendbar.

Weshalb Irrlehren als Sauerteig gemieden werden müssen

Im Neuen Testament lesen wir klar und deutlich, daß irreführende Lehre nichts Neutrales oder Tolerierbares ist, nicht einfach eine Privatmeinung, die man stehen lassen könnte. Geistlich gesehen ist jede irreführende Lehre *Sauerteig*, der sich ausbreitet und den ganzen Teig verdirbt und durchsäuert, wenn man sich nicht davon trennt. Das zeigt die Schrift insbesondere an der Lehre der Judaisten unter den Galatern:

Ihr lieft gut; wer hat euch aufgehalten, daß ihr der Wahrheit nicht gehorcht? Die Überredung kommt nicht von dem, der euch berufen hat! Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig. Ich traue euch zu in dem Herrn, daß ihr nicht anders gesinnt sein werdet; wer euch aber verwirrt, der wird das Urteil tragen, wer er auch sei. (Gal 5,7-10; vgl. Mt 16,11-12)

Dabei ist auch wichtig, zu verstehen, daß es auch verkehrt und irreführend ist, wenn, wie das heute oft geschieht, Elemente dieser Falschlehren herausgenommen und mit Elementen gesunder Lehre kombiniert werden (z.B. missionale Lehren mit dispensationalistischer Lehre). Das wird oft mit der biblischen Aussage „**Prüft alles, das Gute behaltet!**“ (1Thess 5,21) begründet; man meint, aus Irrlehren scheinbar „Gutes“ herausnehmen und für sich nützlich machen zu können. Doch dieses Gebot ist nicht in bezug auf Irrlehren gegeben, sondern in bezug auf die Lehre und Verkündigung gesunder, vom Herrn berufener Verkündiger. Sie können immer wieder in ihrer Verkündigung auch Menschliches, Irrtümliches sagen, und das sollen wir beurteilen und ausscheiden. Aber wenn Irrlehrer angesprochen sind, müssen wir alle ihre Lehren und Aussagen verwerfen, weil sie samt und sonders von dem geistlichen Gift und Sauerteig der Verführung durchtränkt sind. Da gibt es nichts Gutes, was man behalten könnte. Hier kann man gar nicht „das Kind mit dem Bad ausschütten“, denn in dieser Giftbrühe ist gar kein Kind vorhanden!

Der Mischmasch aus biblischer Wahrheit und verführerischem Irrtum hat eben den Sauerteig in sich, und eine solchermaßen zusammengemixte „Mischlehre“ ist womöglich noch verführerischer als die „pure“ Irrlehre, weil die verkehrten, unbiblischen Elemente von den scheinbar vertrauten, richtigen Aussagen überdeckt werden, so daß viele Christen sie nicht durchschauen. Letztlich werden die, die solche vermischten Lehren aufnehmen, dann weiter in Richtung der Irrtümer gezogen und verlieren das geistliche und lehrmäßige Licht, das sie einst hatten. Das gilt auch von der Vermischung missionaler Irrlehren und Konzepte mit biblischer Lehre, die die Verfasser befürworten. Wenn man solche „Mischlehren“ ausbreitet, dann wirkt der charismatische und bibelkritisch-ökumenische Geisteseinfluß hinter diesen Konzepten auf das Denken der Gläubigen ein, und sie werden mehr und mehr in das charismatisch-ökumenische Lager gezogen. Das kann jeder bei den modern-evangelikalen Allianzkreisen, etwa der FEG und den Baptisten, beobachten - und auf diesen Weg führen die Verfasser der Erklärung zwangsläufig auch die Gläubigen, die ihnen folgen.

Durch das Wirken des Feindes haben Irrlehren meist eine starke verführerische, betörende Wirkung auf ungefestigte Christen. Solche werden „**hin- und hergeworfen von jedem Wind der Lehre**“ durch das „**betrügerische Spiel**“ der Verführer, durch ihre List und „**Schlauheit, mit der sie zum Irrtum verführen**“ (Eph 4,14). Das kommt auch daher, daß in der Botschaft von Irrlehrern meist 80% biblischer Wahrheit gemischt sind mit 20% gefährlichem Irrtum; auf diese Weise erkennen viele das Gift nicht. Der Satan verkleidet sich als Engel des Lichts; er erscheint fromm und religiös und hat in manchem eine „rechtgläubige“ Fassade. Das Ergebnis ist, daß durch solche irreführende Lehren manche ungefestigten Leute am Glauben schweren Schaden nehmen; Irrlehre kann den Glauben von Menschen umstürzen (vgl. Röm 16,17-18; 1Tim 6,20-21; 2Tim 2,16-18). Deshalb ist es auch biblisch gerechtfertigt, solchen Verführern gegenüber eine klare Sprache zu verwenden, wie es die Bibel selbst auch tut (vgl. Eph 4,14).

Wenn ein Lehrer von dem Verführungsgeist der Charismatischen Bewegung oder von anderen finsternen Geisteseinflüssen (Ökumene, Liberaltheologie) geprägt wurde, dann sollte ich doch mich gar nicht mit seinen Schriften befassen. In ihnen ist Richtiges und Falsches untrennbar zu einem irreführenden Muster verwoben, und der Gläubige setzt sich der Täuschung aus, wenn er versucht, aus einem solchen Gemisch etwas „Gutes“ herauszudestillieren. Weshalb nicht einfach auf Lehrer hören, die gesund sind? Einige Milliliter Benzin verderben 50 Liter Wasser; das Ganze wird ungenießbar und gesundheitsschädlich, und ich kann nicht das „Trinkwasser“ vom Benzin scheiden und dennoch trinken. Aber das wollen manche Leute nicht wahrhaben. Ihnen genügt die einfache, gesunde Lehre nicht; sie sind auf der Suche nach Neuem, nach dem „neuen Paradigma“; sie trinken lieber aus verdorbenen Quellen und versuchen diese sündhaften Anleihen bei falschen Lehrern dann zu rechtfertigen.

Vermischung als Grundelement des Neo-Evangelikalismus und des falschen „Wiedenester Weges“

In meinem Buch habe ich auch die Tatsache angesprochen, daß die Vermischung von biblischer Lehre und allen möglichen Irrlehren - weltliche Philosophie und Managementlehren, Charismatik, Ökumene und Bibelkritik - ein Grundkennzeichen jeder verführerischen Strömung ist, die ich als „modernen Evangelikalismus“ oder „Neo-Evangelikalismus“ bezeichne. Diese Strömung, geprägt von Führern wie Billy Graham und Bill Bright, kommt aus den USA und hat den heutigen evangelikalen Kreise in Deutschland, die mit der Evangelischen Allianz verbunden sind, immer weiter durchdrungen, so daß dort konservative, bibeltreue Positionen nur noch von einer kleinen Minderheit vertreten werden. Wer meine Warnung vor dem verderblichen Wirken des Sauerteigs von Ökumene, Bibelkritik und Charismatik für übertrieben hält, der möge doch die Entwicklung der Evangelischen Allianz in den letzten Jahren einmal nüchtern untersuchen.

Diese bewußte und gewollte Übernahme von „neuem Denken“ und „interessanten Impulsen“ aus den verunreinigten Quellen des Neo-Evangelikalismus, der Charismatischen Bewegung, der bibelkritischen Ökumene und der Emerging Church ist schon seit Jahren das Programm einer Gruppierung vor allem der „Bundes-Brüder“, die ihr geistiges Zentrum in dem Werk „Forum Wiedenest“ und besonders dem dortigen Theologischen Seminar hat. Diese Linie, die ich einmal vereinfachend den „Wiedenester Weg“ nennen möchte, hat, wie ich in meinem Buch gezeigt habe, die „Bundes-Brüdergemeinden“ und besonders ihre Führung schon stark geprägt; diese Gruppierung ist schon weitgehend von missionalen und emergenten wie auch charismatischen Irrlehren beeinflußt, und dort werden auch die missionalen Gemeindegründungsbewegungen besonders entschieden gefördert. Gerd Goldmann, der langjährige Leiter des Wiedenester Werkes, ist für diese Entwicklungen mit verantwortlich; er bildet auch das Bindeglied zu der ähnlich ausgerichteten Gruppierung des „Arbeitskreises Wachstum“, die dasselbe Gedankengut in „gemäßigt“-angepaßter Form in die „Freien Brüdergemeinden“ und unabhängigen Gemeinden trägt.

Ein wesentliches Kennzeichen dieses „Wiedenester Weges“ ist eben der pragmatische Ansatz, Einflüsse aus Charismatik, Ökumene, Bibelkritik und dem modernen Evangelikalismus zu übernehmen und in seine Lehre und Praxis scheinbar gewinnbringend einzubauen. Dasselbe Programm haben auch die anderen Unterzeichner der Erklärung gegen mich und mein Buch voll übernommen. Sie meinen, problemlos ökumenische Konzepte wie „Kontextualisierung“ oder „inkarnatorische Mission“ übernehmen zu können (22), wobei sie vordergründig „extreme“ liberale Gedanken ausklammern und eine mit evangelikalen Gedanken vermischte „gemäßigte“ Variante fördern.

Doch damit mischen sie Irrlehre, fremde Geistesinflüsse und unbiblische Gedanken unter das reine Mehl der gesunden Lehre - und das zwangsläufige Ergebnis davon ist, daß der Sauerteig der falschen Lehreinflüsse immer weiter um sich frißt (Mt 13,33). Es ist dabei wichtig, zu betonen, daß nach der Lehre der Bibel *ein wenig Sauerteig* schon genügt, der unter das reine Mehl gemischt wird, damit am Ende der ganze Teig völlig durchsäuert wird. Aus eben diesem Grund nutzt alle Vermischung von Richtig und Falsch, von biblischer Lehre und Irrlehre allein dem Widersacher. Die Bibel lehrt uns aus genau diesem Grund die entschiedene Absonderung von aller Irrlehre.

Das ist keine „exklusive Verunreinigungslehre“, sondern biblische Lehre! Es ist deshalb nach meiner Überzeugung unvermeidlich, daß die von Goldmann, Jung und anderen beeinflussten Gemeinden und Christen sich immer weiter für die Bibelkritik, Ökumene und Charismatik öffnen, daß sie geistlich verflachen, obwohl sie zahlenmäßig durchaus wachsen mögen, und daß die wahren, treuen Gläubigen dort keine geistliche Heimat mehr finden können. Das ist genau der Weg, den wir alle an den Allianzkreisen, besonders an FEG und Baptisten, beobachten können.

Es sollte doch bibeltreue Christen erschrecken, wie weit die modernen Evangelikalen, die vor 40 Jahren auch wesentlich konservativer waren, heute abgedriftet sind. Auf demselben Weg ist die „Wiedenester“ Gruppierung, weshalb es auch kein Zufall ist, daß aus dieser Bibelschule einige prominente Vertreter der emergenten Verführungsströmung kommen (vgl. mein Buch *Aufbruch in ein neues Christsein*, S. 44-48), die z.T. noch heute dort lehren (Faix, Reimer). Auf diesem verkehrten Weg führen uns nun nach meiner Überzeugung auch Goldmann, Jung, Klöckner, Vedder und ihre Mitverfasser. Und genau davor wollte ich warnen, und davor warne ich auch weiterhin und stehe voll und ganz zu den Aussagen meines Buches.

Die Notwendigkeit einer klaren Absonderung von verführerischen Lehren

In meinem Buch betone ich die Wichtigkeit einer klaren Absonderung bibeltreuer Gläubiger und Gemeinden von jeglicher Irrlehre. Das ist den Verfassern verständlicherweise ein Dorn im Auge, und so werfen sie mir vor, das exklusive Gedankengut der „Verunreinigung durch Verbindung“ zu vertreten (2). Doch ich vertrete

keineswegs die überspitzten Absonderungslehren der exklusiven Brüderversammlungen, sondern ganz einfach die biblische Lehre der Absonderung von Ungläubigen (2Kor 6,14-18), von Gefäßen zur Unehre (2Tim 2,21), von Irrlehre und Irrlehrern (Röm 16,17-18; 1Tim 6,3-5; 2Tim 3,5) und vom Sauerteig verderblicher Lehre (Gal 5,7-9; 1Kor 5,6-13). In der Tat lehrt die Bibel, daß es Sünde ist, mit Irrlehrern zusammenzuarbeiten und Gemeinschaft zu haben (2Joh 1,7-11). Daraus ergibt sich auch klar, daß es Sünde ist, ihre zerstörerischen Irrtümer zu empfehlen und weiterzuverbreiten; dadurch wird die Herde Gottes geschädigt und zerrissen (Apg 20,30).

Immer wieder warnt uns die Schrift, daß wir uns vor Irrlehrern und ihren Lehren entschieden abwenden und distanzieren müssen. Wir können sie nicht tolerant als liebe Geschwister in Christus aufnehmen, sondern müssen uns konsequent von ihnen und ihrem verderblichen Gedankengut trennen und absondern. Das haben wir schon gesehen (Röm 16,17: „**meidet sie!**“; ebenso 1Tim 6,20-21 und 2Tim 2,16-18; 1Tim 6,5: „**von solchen halte dich fern!**“; 2Tim 3,5: „**Von solchen wende dich ab!**“). Dieser Grundsatz wird aber noch an anderen Stellen betont, die uns, besonders die Brüder, die Verantwortung in den Gemeinden tragen, davor warnen, daß wir uns sonst mitschuldig machen und unter Umständen verlieren, was wir erarbeitet haben. Solche Gesichtspunkte sind vielen um Toleranz und „Weite“ bemühten Gemeindegirten von heute offenkundig fremd geworden; sie haben mehr Furcht, durch entschiedenes Auftreten gegen Irrlehre Menschen zu verärgern, als davor, vor dem Herrn schuldig zu werden wegen der Duldung von Irrlehren.

Angesichts des großen Schadens, der durch Irrlehren unter der bluterkauften Herde Gottes entstehen kann, sind alle Gläubigen, besonders aber die Hirten in den Gemeinden, von Gottes Wort dazu aufgerufen und verpflichtet, einen entschlossenen, beständigen, kompromißlosen Kampf gegen die verführerischen Lehren und alle die zu führen, die sie in der Gemeinde verbreiten - seien es Irrlehrer, falsche Propheten, falsche Apostel und Hirten oder auch sektiererische Menschen, die einer Irrlehre anhängen und sie weiterverbreiten:

Geliebte, da es mir ein großes Anliegen ist, euch von dem gemeinsamen Heil zu schreiben, hielt ich es für notwendig, euch mit der Ermahnung zu schreiben, daß ihr für den Glauben kämpft, der den Heiligen ein für allemal überliefert worden ist. Es haben sich nämlich etliche Menschen unbemerkt eingeschlichen, die schon längst zu diesem Gericht aufgeschrieben worden sind, Gottlose, welche die Gnade unseres Gottes in Zügellosigkeit verkehren und Gott, den einzigen Herrscher, und unseren Herrn Jesus Christus verleugnen. (Jud 1,3-4; vgl. Tit 1,9-11; Tit 3,10-11)

4. Sind missional-emergente Gemeindegründungsbewegungen ein Weg zur Verbreitung des Evangeliums und zu gesunden Gemeinden?

Eine zentrale Sachfrage, die von allen mündigen Gläubigen in den Allianz-unabhängigen Gemeinden geprüft und beantwortet werden sollte, betrifft das missionale Konzept der sich multiplizierenden Gemeindegründungsbewegungen. Sind solche Bewegungen ein biblischer Weg, das Evangelium zu möglichst vielen Menschen zu bringen? Sollten wir solche Bewegungen, wie sie von den Extremcharismatikern Ralph Winter und Jim Montgomery von DAWN, von missionalen Missionaren wie David Watson, David Garrison, Ying Kai und Curtis Sergeant gelehrt und verbreitet werden, bejahen und unterstützen?

Goldmann und Jung, Klöckner, Zeutzheim, Keck und die anderen Unterzeichner der Gegenerklärung sagen dazu ein überzeugtes JA und verteidigen ihren Mentor David Watson entschieden gegen die Kritik, die ich an seinen Lehren geäußert habe. Ich dagegen habe in meinem Buch ein ebenso überzeugtes NEIN gesagt und bin zusammen mit zahlreichen anderen Brüdern, darunter erfahrene Gemeindegründer, Missionare und Evangelisten, der Meinung, daß dieses Konzept unbiblisch und verführerisch ist, daß es bibeltreue Gemeinden in die Irre führt und sich zerstörerisch auf sie auswirkt.

Die Verfasser der Gegenerklärung argumentieren hier nach meiner Überzeugung ausgesprochen parteilich und voreingenommen. Sie berufen sich auf einige Lippenbekenntnisse zu evangelikalischen Überzeugungen, die Verführer wie Watson natürlich immer wieder einstreuen, und auf den positiven Eindruck, den er auf die allermeisten seiner Zuhörer gemacht habe. Sie gehen dagegen mit keiner überzeugenden Argumentation auf die vielen Zitate aus Watsons Schriften ein, die ich in meinem Buch und auf meiner Webseite veröffentlicht habe (*Zerstörerisches Wachstum* S. 260-296; *Die Gemeindegründungslehren David Watsons. Eine biblische Beurteilung* auf www.das-wort-der-wahrheit.de). Dort aber weise ich nach, daß er zahlreiche der missionalen Irrlehren vertritt, die die Verfasser anscheinend ja von sich weisen.

Wie erklären sich die Watson-Anhänger z.B. seine Polemik gegen biblische „herauslösende“ Evangelisation, wie sie jahrhundertlang von bibeltreuen Missionaren und Evangelisten praktiziert wurde? Unter „herauslösender Evangelisation“ versteht Watson den klassischen Ansatz der bibeltreuen Evangelisten, die den Einzelnen zur Umkehr riefen und deutlich machten, daß der Glaube an Christus zur Folge hat, daß man die heidnische Falschreligion verläßt und dabei auch, wo dies unvermeidlich ist, einen Bruch mit der eigenen Familie in Kauf nimmt. Watson lehnt dies nicht nur ab, sondern bezeichnet das als List des Teufels! Wir wollen einige Äußerungen Watsons hier noch einmal in Erinnerung rufen:

„Ich bin der Überzeugung, daß Satan in diesen herauslösenden Methoden am Werk ist. Satan fördert den Gebrauch von herauslösenden Strategien der Evangelisation und Gemeindegründung, weil diese Strategien Familien, Gemeinschaften und Nationen nicht ernsthaft in Betracht ziehen und darauf hinauslaufen, daß *einer* gewonnen wird und der Rest der Familie, Gemeinschaft oder Nation verlorrengeht. Das ist gut für Satan - er wird uns ermuntern, *einen* zu „gewinnen“ und 10 oder mehr zu verlieren wegen dieser Methoden. Die meisten von uns spielen dem Satan in die Hände, weil sie meinen, wir hätten etwas Großartiges getan, indem wir *einen* „gewonnen“ haben, während wir in Wirklichkeit erreicht haben, daß wir eine Familie, eine Gemeinschaft oder eine ganze Nation verlorren haben aufgrund der herauslösenden Strategien.“

„Größtenteils ist alles, was ich tue und lehre, vereinbar mit denen, die Insiderbewegungen verwirklichen“

„Ich kenne viele Priester in verschiedenen Religionen, die jesugläubig und voll Glauben sind. Einige bleiben in ihrem religiösen Kontext; einige entscheiden sich, aus ihrem religiösen Kontext herauszukommen. Mein Standpunkt ist, daß dies eine Entscheidung ist, die die Leute selbst treffen müssen, wenn sie dem Wort gehorchen und auf den Heiligen Geist hören.“

Wolfgang Klöckner, einer der Unterzeichner und ein guter Kenner Watsons, hat vor Leitern im Allgäu auf meine Frage zugegeben, daß Watson seiner Meinung nach den emergenten und charismatischen Lehren sehr nahe steht. In demselben Gespräch gab er zu, daß die Fakten in meinem Buch zum allergrößten Teil stimmen, daß er aber eine ganz andere Sicht darüber habe. Nun unterschreibt er die unwahren Anschuldigungen mit, nach denen mein Buch größtenteils aus Halbwahrheiten und Übertreibungen und Fehlbeurteilungen bestehen soll. Die Unterzeichner müssen zugeben, daß keines meiner Zitate aus Watsons Schriften gefälscht ist; ich habe monatelang sorgfältig recherchiert, bevor ich zu meinem Urteil über diesen Mann und seine Lehren kam. Aber die Aussagen Watsons entlarven ihn für jeden unvoreingenommenen bibeltreuen Leser als einen Falschlehrer. Nur die Unterzeichner, die schon parteilich voreingenommen für den missionalen Irrweg sind, sehen diese offenkundigen schwerwiegenden Irrtümer nicht mehr.

Ich möchte hier noch einmal unterstreichen, was ich in meinem Buch ausführlich herausgearbeitet habe:

1. Die Strategie der Gemeindegründungsbewegungen beruht auf den missional-ökumenischen Irrlehren, nach denen die Gemeinde ganze Völker und nicht nur Einzelne zu Jüngern machen müsse, und das Reich Gottes hier und jetzt auf der Erde aufrichten müsse. Sie geht von der unbiblischen Annahme aus, daß alle oder die allermeisten Menschen sich zu Christus bekehren würden, wenn man ihnen das Evangelium nur angemessen (kontextualisiert) vorstellen würde. Das widerspricht aber klar den Lehren des NT. Die wahre Gemeinde ist in der jetzigen Heilszeit immer nur eine herausgerufene Minderheit.
2. Die Gemeindegründungsbewegungen beruhen auf der unbiblischen, letztlich religionsvermischenden „Insider“-strategie, die auch Watson im wesentlichen befürwortet. Die „Bekehrten“ sollen in ihrem religiös-kulturellen Kontext bleiben und diesen von innen „erlösen“. In bezug auf katholische Regionen würde dies in der Konsequenz ja bedeuten, daß die „Bekehrten“ in der römischen Kirche bleiben und heimlich über „Entdeckerbibelgruppen“ ihr soziales Netzwerk zu erreichen suchen, anstatt sich offen zu ihrem Glauben zu bekennen und aus der Kirche auszutreten. Es wäre interessant, zu hören, wie dies die Watson-Befürworter etwa im Allgäu handhaben wollen.
3. Das Konzept der sich nach dem Schneeballprinzip vermehrenden Zellgruppen, die virusartig ihre „DNA“ weitergeben, ist letztlich ein heidnisches New-Age-Prinzip, wie ich gezeigt habe. Die Gemeinde Jesu Christi ist ein geistlicher Organismus, der in allem von den Impulsen des Hauptes, nämlich unseres verherrlichten Herrn Jesus Christus, abhängig ist. Gemeinde entsteht dort, wo Gottes Geist wirkt und sich Kinder Gottes dem Herrn ganz zur Verfügung stellen, um nach biblischen Grundsätzen zu evangelisieren. Die Vorstellung von autonom sich reproduzierenden Zellgruppen, die

aufgrund einer Schwarmintelligenz sich an die kulturelle und soziale Umgebung anpassen und sich unwiderstehlich ausbreiten, wurde dagegen von New-Age-Denkern wie Marilyn Ferguson entwickelt (vgl. *Zerstörerisches Wachstum*, S. 236-242). Hier ist es *der Mensch*, der als „Katalysator“ und „Change Agent“ aufgrund objektiver Gesetzmäßigkeiten Massenbewegungen auslöst. Dieses von Montgomery, Hirsch, Cole und auch Watson propagierte Konzept ist eine Irrlehre.

Jeder betroffene Gläubige ist eingeladen, meine sachliche, auf nachprüfaren biblischen Grundsätzen aufgebaute, mit zahlreichen Zitaten untermauerte Untersuchung über die missionalen Gemeindegründungsbewegungen selbst zu lesen und anhand der Bibel zu überprüfen. Ich warne nach wie vor entschieden vor diesem verführerischen Konzept, das zu einer Entartung von Gemeinden, zur Religionsvermischung und letztlich zu emergenten Zellgruppen statt biblischen Gemeinden führt. Die Unterzeichner der Gegenerklärung haben sich von diesem Konzept verzaubern lassen, das endlich große missionarische „Erfolge“ verspricht. Sie durchschauen den Betrug nicht, weil sie selbst schon von der wirklich gesunden Lehre bedauerlich weit entfernt sind, trotz aller gegenteiligen Lippenbekenntnisse.

Wer hier zweifelt, kann sich auf der Webseite von Erik Zeutheim das Zeugnis von Erwin Keck anhören, der in einem Vortrag über „Die Person des Friedens“ bekennt, daß er auf die Lehren Watsons hin sich geführt sah, in einen von offenen New-Age-Anhängern geleiteten Verein für „Permakultur“ einzutreten und dort mitzuarbeiten, um diese Leute zu erreichen. Um sie zu „evangelisieren“, verwendete er u.a. Schriften der pseudochristlichen New-Age-Lehrer M. Scott Peck und argumentiert mit dem „ökologischen Jesus“ des Franz Alt! Es ist erschütternd, zu hören, wie begeistert Keck von diesen Spiritisten und Okkultisten erzählt, und daß er sogar ein gemeinsames Ladenprojekt mit einem solchen Okkultisten ins Auge faßte - entgegen dem klaren Gebot von 2Kor 6,14. Dahin führt es, wenn man die Watson-Lehren anwendet! (Vgl. <http://ezeutheim.wordpress.com/2011/02/22/ggb-treffen-ochsenhausen-29-1-11-aufnahmen-mp3/>; Vortrag „Die Person des Friedens“.)

Wenn die Unterzeichner der Gegenerklärung mit fragwürdigen Begründungen davon reden, daß mein Buch angeblich zu Spaltungen führen würde, dann möchte ich dazu noch zwei Dinge anmerken. Das Konzept missionaler Gemeindegründungsbewegungen führt in der Konsequenz zur Entstehung emergent entarteter Zellgruppen, die sich in keine biblische Gemeindestruktur oder Gemeindebewegung einfügen und daher selbst Spaltung im Leib des Christus bewirken. Zudem ist es auch das erklärte Konzept der Leiter solcher Bewegungen, engagierte Mitarbeiter aus bestehenden Gemeinden herauszulösen, um sie, befreit von konventionellen Gemeindebindungen, auf solche autonomen Gemeindegründungsbewegungen anzusetzen. Nach den Lehren Watsons u.a. ist es sinnlos, die Strukturen solcher Bewegungen mit „konventionellen“ Gemeinden zu verbinden; man müsse sich radikal von jedem anderen Gemeindemodell lösen, wenn solche Bewegungen Erfolg haben sollten.

Ich erhalte deshalb meine Warnungen vor diesen Lehren Watsons und seiner Kollegen ohne jeden Abstrich aufrecht. Manche, die meine Beurteilung heute noch für „überzogen“ halten, werden wahrscheinlich in einigen Jahren auch zugeben müssen, daß diese Lehre keine gute Frucht bringt - aber dann ist es in mancher Hinsicht vielleicht zu spät. Ich hoffe, daß noch manche besonnene Gotteskinder die Warnung rechtzeitig hören und sich nicht für solches unbiblische Denken öffnen. Meine aufrichtige Absicht ist es, vorhersehbaren Schaden von den Gemeinden abzuwenden, unter denen diese verführerischen Konzepte verbreitet werden. Letztlich sind es die missionalen „Neuerer“, zu denen auch die Verfasser nach ihrem eigenen Bekenntnis gehören, die Verwirrung, Zerstörung in die Gemeinden hineintragen und damit auch Spaltungen verursachen.

5. Wer spaltet und zerstört die Gemeinden? Eine kurze Entgegnung auf die Vorwürfe der Gegenerklärung

Die Verfasser der Gegenerklärung haben in ihrem Bestreben, mein Buch und mich unglaubwürdig zu machen, eine beachtliche Zahl von Vorwürfen, Anklagen und polemischen Unterstellungen zusammengebracht. Ich kann und will an dieser Stelle nicht auf die einzelnen Behauptungen eingehen; das ist in einer ausführlicheren Erwiderung geplant, die auf meiner Webseite www.das-wort-der-wahrheit.de veröffentlicht werden soll. Ich will hier nur einige grundsätzliche Punkte ansprechen.

1. Der unhaltbare Vorwurf der „Verleumdung“

Die Verfasser behaupten wieder und wieder, ich würde aufrechte Diener Gottes „verleumden“, vor allem natürlich sie selbst. Das ist eine polemische Behauptung, die mir eine wissentliche Verbreitung von Unwahrheit unterstellt und mich unglaubwürdig machen soll. Es wäre ehrlicher gewesen, wenn sie gesagt hätten: „Aus seiner sehr konservativen Sicht heraus sieht Bruder Ebertshäuser die Dinge so, wir aber haben einen offeneren Standpunkt und sehen die Dinge ganz anders“. Sie können mir keine einzige wirkliche Falschbehauptung (mit Ausnahme des Irrtums in bezug auf einen zweiten Auftritt Reimers bei Impulstagen 2007, wo mir ein Recherchefehler unterlief - 17) und schon gar keine „Verleumdung“ nachweisen; was sie beanstanden, ist lediglich meine in ihren Augen viel zu scharfe *Bewertung* der unbestreitbaren Fakten, die ich recherchiert habe.

Aber eine solche Beurteilung hängt ja vom Standpunkt des Lesers ab; in den Augen eines linksradikalen „Autonomen“ ist ein CDU-Mitglied ein „Rechtsextremer“. Es ist logisch, daß zum Beispiel ein Anhänger der Emerging Church meine biblisch begründeten Urteile über die emergenten Vordenker als „einseitig“, „überzogen“ und „verleumderisch“ ablehnen wird. Und wo stehen die Verfasser? Leider muß man aus ihren Ausführungen schließen, daß sie schon recht weit von bibeltreuen Standpunkten abgedriftet sind - hin zu neo-evangelikalischen Gedanken, die sogar schon offen für emergente Lehren sind. Dort wo ich missionale und emergente Entwicklungen deutlich beim Namen nenne und als gefährlich bezeichne, da sprechen sie schon von „verzerrter Darstellung“ oder „Verleumdung“.

Ich habe keinen der erwähnten Brüder mit irgendeiner meiner Aussagen verleumdet. Ich habe ihnen keine Irrlehren unterstellt, ihnen keine polemischen Vorwürfe gemacht, die sie nun so reichlich austeilen. Ich habe lediglich ganz nüchtern und sachlich auf Punkte hingewiesen, wo sie missionale und emergente Lehren und Lehrer empfohlen haben. Es ist eine unwahre Unterstellung, daß ich behauptet hätte, sie würden all diese Extremlehren selber vertreten. Die Unterzeichner haben die Argumentation meines Buches überhaupt nicht verstanden. Nein, ich habe lediglich festgestellt, daß sie von solchen Lehren *beeinflusst* sind und solche Einflüsse auch in ihren Kreisen *weitergeben*. Das aber ist unbestreitbar wahr und wird in der Erklärung ja auch offen zugegeben. Sie scheinen nicht zu verstehen, daß gerade auch die „gemäßigten“ missionalen Auffassungen, zu denen sie sich offen bekennen, aus meiner Sicht eine gefährliche Verführung darstellen, weil sie weiterführen zu extremeren Standpunkten - genauso wie oftmals „gemäßigte“ charismatische Auffassungen der Einstieg für Gläubige aus biblischem Hintergrund sind, die dann aber zu extremeren charismatischen Gruppen weiterwandern.

Genauso habe ich nicht behauptet, David Hesselgrave sei selbst ein Befürworter der *radikalen, offen ökumenischen* Kontextualisierungslehren. Allerdings kann dieser Eindruck aufgrund einer Verschiebung des Absatzes im Text entstehen, weil im vorhergehenden Absatz von extremen Standpunkten die Rede ist; ich werde hier bei einer Neuauflage sorgfältiger formulieren. Was ich sagen wollte, war lediglich, daß Hesselgrave zu den Befürwortern der Kontextualisierungslehren an sich gehört, und das ist nach meiner Überzeugung ein verhängnisvoller Fehler. Als klassischer Neo-Evangelikaler versucht Hesselgrave aus der ökumenischen Kontextualisierungslehre das angeblich „Gute“ herauszufiltern und kommt zu einem „ausgewogenen“ und angeblich „orthodoxen“ Kontextualisierungsmodell, das im Endeffekt wesentliche Züge der liberalen Kontextualisierung mit einschließt.

Das wird aus seinem von mir angeführten Buch über Kontextualisierung deutlich, in dem er auf S. 155 als Vertreter der angeblich „orthodoxen“ Kontextualisierung ausgerechnet den Linksevangelikalen Escobar und den Islammissionar Phil Parshall erwähnt. Deshalb ist es auch ganz sinnlos, wenn die Verfasser Hesselgraves kritische Haltung zu Brian McLaren's extremen Positionen anführen (18); ich habe Hesselgrave gar nicht mit McLaren in Verbindung gebracht. Aber ich werde in einer weiteren Auflage meines Buches meine mißverständlichen Formulierungen korrigieren und noch etwas ausführlicher auf den Sachverhalt eingehen.

Was meine Kritik an Wycliffe angeht, so habe ich die Darstellung sorgfältig recherchiert und die Reaktionen von Wycliffe und SIL durchaus erwähnt - nur daß ich eben zu einer kritischeren Bewertung des ganzen Vorgangs komme. Wycliffe hat erst deutlich reagiert, als die Sache öffentlich debattiert wurde und Spender wegzubrechen drohten. Es gibt ernstzunehmende Zeugnisse von Betroffenen, die der offiziellen Darstellung widersprechen (vgl. *Zerstörerisches Wachstum*, S. 177-178). Es ist aus meiner Sicht durchaus legitim, diesen ganzen Vorgang in dem Gesamtrahmen der Kritik an kontextualisierter Mission unter Moslems zu erwähnen, wie ich es getan habe. Der diesbezügliche Vorwurf der „Verleumdung“ ist haltlos (17-18). Zudem muß jedem Kenner klar sein, daß die Problematik der Anpassung von Bibelübersetzungen an religiöse Vorstellungen der Zielgruppe sich nicht nur auf die „moslemfreundlichen“ Projekte beschränkt; diese Gefahr ist etwa bei Übersetzungen für animistische oder buddhistische Volksgruppen natürlich genauso gegeben.

Auch habe ich in keiner Weise alle Vorstellungen von „Jüngerschaft“ für gläubige Christen abgelehnt, wie man mir unterstellt. Ich vertrete hier eine durchaus ausgewogene Sicht, die die Verfasser falsch darstellen; das Buch von William MacDonald über „Wahre Jüngerschaft“ etwa halte ich für gut und habe es immer wieder öffentlich empfohlen. Ich selbst rede in meinen Predigten und Vorträgen immer wieder von diesem Thema und habe mich lediglich gegen den verzerrten Gebrauch dieses Begriffs bei Missionalen und Charismatikern abgegrenzt. Hier wie an anderen Punkten unterstellen mir die Verfasser einen extremen, überzeichneten Standpunkt, den ich nie vertreten habe, um mich dann dafür zu beschuldigen.

Natürlich geht es den Unterzeichnern entscheidend auch um ihre eigene Person. Sie bezeichnen sich selbst als „treue Diener Gottes“ (13) und fühlen sich „verleumdet“, weil ich einfach ihre Empfehlung missional-emergenter Irrlehrer erwähne. Aber in der Gegenerklärung bekennen sie selbst deutlich Farbe und bestätigen das, was ich über sie ganz sachlich dokumentiert habe. Sie spielen etwa den Umstand herunter, daß Markus Wäsch das Buch eines Pantheisten und emergenten Verführers wie Shane Claiborne als „richtig“, „wegweisend“ und „gut“ empfohlen hat. Doch sie gehen überhaupt nicht darauf ein, daß es eigentlich ein schwerwiegendes Vergehen an jungen Christen ist, wenn ein Bibelschullehrer solches Gift empfiehlt. Ähnliches gilt für Andreas Schmidt, wenn er das verführerische Buch von Alan Hirsch empfiehlt oder die bibelkritischen Lehren eines N. T. Wright.

Die Verfasser verwenden manche Mühe darauf, Eberhard Platte zu rechtfertigen, dessen Zitat ich angeblich „aus dem Zusammenhang gerissen“ hätte. Doch das ist eine Ausrede. Bruder Platte hat das Zitat genau so geschrieben, es spricht ja für sich, und der weitere Zusammenhang des Aufsatzes sagt auch nichts Gegenteiliges. Mein Kommentar dazu ist völlig legitim und deutet nur aus, was Eberhard Platte ja klar sagt. Wie können die Verfasser sagen, daß „keiner der Leser“ das so verstanden habe? Das ist eine unbeweisbare Behauptung, genau wie der Vorwurf, ich würde „gerne Zitate aus dem Zusammenhang reißen“. Daß dies nicht der Fall ist, kann der Leser, der sich die Mühe macht, anhand der Originalquellen gerne nachprüfen.

Auch bei meiner kurzen Fußnote über Lothar Jung auf S. 384 fahren die Verfasser starkes Geschütz auf. „Hier zitiert der Autor nicht nur falsch, sondern hier redet er Unwahres“ (19). Meine Aussage, daß Jung sich für „Neuerungen“ einsetze, können sie ja schlecht bestreiten; das ist noch sehr zurückhaltend ausgedrückt. Die Verfasser haben hier übersehen, daß diese Fußnote lediglich *meinen Leseindruck* von diesem Aufsatz zusammenfaßt, was auch daran sichtbar wird, daß kein konkreter Seitenverweis dabeisteht wie sonst immer bei Zitaten. Ich habe, was in einer solchen Untersuchung durchaus berechtigt ist, eine kurze, subjektiv-deutende Zusammenfassung gegeben, wie ich diesen Aufsatz in seiner Aussage verstehe, und habe dabei gewisse Begriffe in Anführungsstriche gesetzt. Die Punkte, die von den „neuen Konservativen“ aufgeworfen werden, sind meiner Überzeugung nach von Jung als „Nebensächlichkeit“ bewertet worden; *aus meiner Sicht* betreffen diese Punkte aber das Ringen um biblische Lehrklarheit.

Mein Fehler war, im Nachhinein gesehen, daß ich in der dicht gedrängten Fußnote nicht Kommentar und Inhaltsangabe deutlich unterschieden habe. Das will ich gerne bei der nächsten Auflage nachholen. Aber es ist ein Armutzeugnis für die geistliche Haltung der Verfasser, daß sie wo immer möglich meine Ausführungen im schlechtesten Licht deuten und laufend das tun, was sie bei mir kritisieren - nämlich böse Absichten und niedrige Motive zu unterstellen.

Wir wollen es erst einmal dabei bewenden lassen. Letztlich laufen alle Vorwürfe der „Unwahrheit“, „Verleumdung“ und „Einseitigkeit“ darauf hinaus, daß ich eine konservativere, schärfere Sicht mancher Entwicklungen habe, die sie absolut nicht teilen. Anstatt hier fair zu bleiben und diese sachliche geistliche Differenz festzuhalten, versuchen die Verfasser, mich deswegen als Lügner und Verleumder hinzustellen, um mich als Buchautor und Bruder im Aufklärungsdienst unglaubwürdig zu machen. Sie können damit rechnen, daß bei vielen Lesern etwas Negatives hängen bleibt und manche deswegen mein Buch meiden und stattdessen ihren schöngefärbten Bekenntnissen glauben. Nun, ich bin überzeugt, daß diese Taktik ihr Ziel nicht erreicht; ich vertraue dem Herrn, daß ER die Wahrheit schon offenbar machen wird. Ich kann nur allen verunsicherten Lesern dieser Gegenstellungnahme raten, mein Buch selbst zu lesen und den Herrn zu bitten, daß ER klar macht, wer recht hat. Der geistlich wache Leser mag selbst seine Schlußfolgerungen ziehen, wer hier eigentlich wen verleumdet.

2. Die persönlichen Angriffe gegen meinen Dienst

Hier sollen noch einige kurze Bemerkungen zu den zahlreichen persönlichen Angriffen gegen mich gemacht werden. Sie durchziehen die ganze Gegenerklärung in immer neuen Variationen. „Halbwahrheiten“, „Unwahrheiten“, üble Nachrede“, „Verleumdung“, Manipulation der Leser (das alles schon auf S. 2). Sie haben die Kühnheit, mich sogar zu den endzeitlichen Irrlehrern zu zählen, die laut 2Tim 4,3-5 statt der gesunden

Lehre Fabeln anbringen (3); das alles tritt leider an die Stelle eines aufrichtigen Eingehens auf die biblischen Argumente und die aufgedeckten Entwicklungen in dem Buch, was man sich gewünscht hätte. Ich möchte es dem Leser überlassen, aus all den Verurteilungen, Unterstellungen und Vorwürfen geistliche Schlußfolgerungen zu ziehen. Sie zeigen aus meiner Sicht hauptsächlich, wie schwer die Verfasser davon getroffen wurden, daß ihre Bemühungen um eine missionale „Erneuerung“ bibeltreuer Gemeinden ans Licht gebracht wurden. Nur einige Punkte möchte ich kurz ansprechen:

* Die Verfasser werfen mir vor, ich hätte aus der „Einsamkeit eines Studierzimmers“ heraus geschrieben. Das ist zunächst richtig - aber wie soll man eine solche Fülle von Material auch verarbeiten außer durch intensives Quellenstudium? Natürlich wollen sie mir damit Mangel an Kompetenz unterstellen. Aber ich habe dieses Buch nicht als Missionar geschrieben, sondern als lehrender Bruder mit einem Auftrag für Aufklärung. Dabei habe ich schon seit vielen Jahren Kontakt zu allen möglichen Missionaren und habe Vorfassungen dieses Buches einigen Missionaren und leitenden Missionsmitarbeitern vorgelegt. Die Verfasser verschweigen, daß die Kritik an den verführerischen Gemeindegründungsbewegungen eines Watson nicht zuletzt von Praktikern auf den Missionsfeldern kommt - und auch von betroffenen ehemaligen Muslimen und Hindus, die zu den schärfsten Kritikern solcher unbiblischen Konzepte gehören. All das habe ich in meinen ausführlichen Recherchen mit verarbeitet, und jeder des Englischen kundige Christ kann diese Dinge auf verschiedenen Webseiten nachverfolgen. Im übrigen haben mir mehrere bibeltreue Missionare bestätigt, daß meine Ausführungen richtig sind und sie auf ihren Missionsfeldern ständig mit diesen Verführungen zu tun haben.

* Die Verfasser versuchen mich in ein fragwürdiges Licht zu stellen, indem sie auf Leute hinweisen, die Texte von mir zitieren und auf meine Seite verlinken, wie etwa jene ehemalige Charismatikern „Jedidjah“, die aus der Extremcharismatik herauskam, wobei sie damals auch von meinen Schriften angesprochen wurde, die aber später in schlimme Irrlehren hineinrutschte. Ich habe mit dieser Dame nichts zu tun und teile natürlich auch ihre verkehrten Anschauungen nicht. Es ist unredlich, mich für Leute verantwortlich zu machen, die Links auf meine Webseite setzen - was wirklich aussagekräftig ist, das sind eigene Linkempfehlungen auf fragwürdige Seiten.

* Ein beliebter Vorwurf einiger Kritiker wird auch hier angebracht: Ich sei „unkorrigierbar“, hätte ein gefährliches „Selbst- und Sendungsbewußtsein“ und gar einen apostolischen Autoritätsanspruch (9-10). Leider ist das ein Totschlagargument, das von gewissen Leuten auf jeden angewandt wird, der sich ihrer Meinung nicht unterwirft und es wagt, eigene Überzeugungen zu haben. Nach der Meinung meiner Kritiker und gewisser angeblich „geistlich gesinnter Geschwister“ hätte ich mein Buch gar nicht schreiben dürfen, bzw. schnellstmöglich vom Markt nehmen und so umschreiben müssen, daß niemand daran Anstoß nehmen könnte. Damit wäre aber den Gläubigen nicht gedient. Ich bin mir meiner Fehlbarkeit und Abhängigkeit vom Herrn wohl bewußt und habe im Buch auch deutlich geschrieben, daß meine Leser alle meine Aussagen am Wort Gottes prüfen mögen.

Ich höre sehr wohl auf die Meinung anderer Brüder und habe mich auch in manchen Punkten korrigiert, wo mir die Argumente anderer einsichtig waren. Alle meine Bücher wurden von geistlich unabhängigen gereiften Brüdern gegengelesen, deren Korrekturen und Hinweise ich vielfältig aufnahm. Wenn ich jedoch nicht überzeugt wäre, für meinen Aufklärungsdienst einen Auftrag vom Herrn zu haben, hätte ich diesen Dienst gar nicht so viele Jahre gegen alle Widerstände tun können. Ich hätte mich mit Freuden erbaulichen Themen gewidmet, anstatt mich für die Verteidigung des Glaubens einzusetzen, wofür man immer wieder mit Schmutz beworfen und hart angeschossen wird.

Ich tue diesen Dienst nach besten Wissen und Gewissen für meinen Herrn und für all die aufrichtigen Kinder Gottes in den verschiedensten Kreisen, die dem Herrn noch treu nachfolgen wollen. Ich vertraue darauf, daß diese Geschwister im Licht des Wortes Gottes unterscheiden können, was aus der Wahrheit und was aus der Lüge ist. Die gehäuften persönlichen Angriffe in der Gegenerklärung zeigen meines Erachtens nur, auf welchem schwachem Boden die Argumentation der Verfasser steht und wie angestrengt sie von ihren eigenen fragwürdigen Standpunkten und Aktivitäten ablenken müssen.

6. Fazit: Für den biblischen Glauben kämpfen!

Die Debatte um mein Buch *Zerstörerisches Wachstum* macht deutlich: das Buch hat in ein Wespennest gestochen und Licht auf gefährliche Entwicklungen geworfen, die sich unmerklich im Schutz der Dunkelheit ausgebreitet haben. Auch wenn die missionalen Neuerer mich nun mit Vorwürfen und Unterstellungen über-

häufen: ich stehe zu meinem Buch. Es deckt Zusammenhänge auf, über die jeder informiert sein sollte, dem ein bibeltreuer Weg in dieser letzten Zeit noch wichtig ist. Es ist nach bestem Wissen und Gewissen sorgfältig recherchiert und enthält deutliche, aber abgewogene Bewertungen. Ihm wird gerade deshalb so heftig widersprochen, weil es unangenehme Wahrheiten ausspricht. Ich hoffe, daß die jetzigen Angriffe dazu führen, daß noch viele Gläubige sich selbst aus erster Hand informieren und dieses Buch lesen. Ich werde im übrigen in einer neuen Auflage die erwähnten mißverständlichen Formulierungen beseitigen und den Irrtum bezüglich Reimer 2007 korrigieren.

Viele auch konservativere Führer aus der Brüderbewegung werfen mir vor, daß ich diese besorgniserregenden Entwicklungen überhaupt aufgedeckt habe und dabei Namen genannt habe. Sie pflegen eine Haltung der Einheit und des Friedens um jeden Preis, die einerseits durchaus verständlich ist - jedem Gläubigen sollten die Einheit und der Frieden unter den Kindern Gottes wichtig und lieb sein. Doch dort, wo dadurch Leute gedeckt werden, die Irreführung und unbiblische Entwicklungen in den Gemeinden vorantreiben, ist Einheit und Frieden um jeden Preis fehl am Platz. Hier sind wir gefordert, die gesunde Lehre zu verteidigen und auf den Leuchter zu stellen und solche Entwicklungen abzuwehren.

Von daher ist die schmerzliche Auseinandersetzung, die um mein Buch entbrannt ist, nicht einfach nur schädlich. Es ist wichtig, daß viele Gläubige jetzt aufwachen, betend prüfen, wo die Wahrheit liegt, und für unseren überlieferten Glauben kämpferisch eintreten (Judas 1,3). Es ist mein ernstliches Gebet zu unserem Herrn Jesus Christus, daß Er als Herr der Gemeinde mein Buch und auch diese Auseinandersetzung dazu gebraucht, daß noch viele Gläubige und besonders Gemeindeglieder wach werden und erkennen, daß es hier um die geistliche Zukunft der ökumeneunabhängigen biblischen Gemeinden geht. Es geht letztlich darum, ob die heilige Brautgemeinde des Christus ihre Lauterkeit und Absonderung von der Welt bewahrt und dem Wort Gottes treu bleibt, oder ob sie sich über die missionalen Strömungen in den Sumpf der Ökumene und der Hure Babylon hineinziehen läßt.

Es geht aber auch um biblische Mission und Evangeliumsverkündigung. Die missionalen Verführungslehren haben eine raffinierte und gefährliche Verfälschung des Evangeliums und der Evangelisation zur Folge. Mit den irregeleiteten Strategien der missionalen Gemeindegründungsbewegungen wird weder das biblische Evangelium ausgebreitet, noch werden biblische Gemeinden gebaut. Alle diejenigen, denen echte Evangelisation und die Errettung der Verlorenen am Herzen liegt, sollten sich entschieden von diesen Irrtümern distanzieren und ihre Bemühungen verstärken, das echte biblische Evangelium auf biblischen Wegen zu verkünden.

Die vorliegende Stellungnahme wurde nur geschrieben, um den unbegründeten und irreführenden Vorwürfen der Verfasser gegen mein Buch und die darin bezeugten Wahrheiten zu begegnen. Ich habe keine Lust an dieser Auseinandersetzung, die mir von meinen Gegnern aufgezwungen wurde, und will nach Möglichkeit auch keine weiteren Stellungnahmen in dieser Sache verfassen. Nun liegt es an den Gläubigen, die dem Herrn treu nachfolgen wollen, die Dinge zu beurteilen und Konsequenzen zu ziehen. Mein Gebet ist, daß noch manche (auch unter den Verfassern), die sich von den missionalen Irrtümern beeindruckt ließen, aufwachen und zur Umkehr kommen.

Ja, möge Gott noch vielen die Augen öffnen und uns eine Erweckung schenken, damit Seine Gemeinde in unseren schweren Zeiten ihren Auftrag geläutert und gestärkt hinausführen kann, bis unser Herr wiederkommt!

Leonberg, im April 2013

Rudolf Ebertshäuser

ESRA-Schriftendienst Postfach 1910 71209 Leonberg

© 2013 Rudolf Ebertshäuser

2. leicht korr. Fassung. Veröffentlicht im Mai 2013 auf www.das-wort-der-wahrheit.de